

Holzbau in dritter Generation

80 Jahre Traditionsunternehmen Albert, Königshofen – Sitz jetzt Buchheim

Das Holzbau-Unternehmen der Familie Albert ist eine alte Tradition, die weit in das 18. Jahrhundert zurückreicht. Sie konnte aber erst für die letzten drei Generationen dokumentarisch nachgewiesen werden.

1927 wurde das Unternehmen vom Emil Albert gegründet, der sich wiederum vom Betrieb seines Vaters und seiner sieben Brüder abtrennte.

Es wurden alle üblichen Zimmermannsarbeiten verrichtet – sei es der Bau von Türen, Fenstern, Dachstühlen und Treppen.

Die Firma von Emil Albert war sehr schnell zu Bekanntheit gelangt. Sein Sohn Roland arbeitete bis Anfang der 70er Jahre im Betrieb mit.

Im Jahre 1951 wurde Arndt Albert geboren, der ab 1968 den Beruf des Zimmerers im Betrieb seines Großvaters erlernte.

1976 übernahm Arndt Albert von seinem Großvater Emil den Betrieb und legte am 28. Oktober 1978 seine Meisterprüfung ab.

Er führte den Betrieb in zweiter Generation ununterbrochen weiter.

In dieser Zeit war es nicht immer leicht, den kleinen Handwerksbetrieb ohne große Ängste weiterzuführen.

Zu DDR-Zeiten baute die Firma vor allem Treppen und Dachstühle für die Baustoff-Versorgung, die dann an private Hauslebauer verkauft wurden. Arndt Albert konnte die Firma gut in die Marktwirtschaft überleiten.

Am 20. Mai 1978 heiratete Arndt Albert Martina Traber. Am 4. Januar 1979 erblickte Sohn Mirko das Licht der Welt. So war für die Weiterführung des Betriebes gesorgt. Er absolvierte die Lehre des Zimmerers.

Der Betrieb verlagerte 1996 den Firmensitz nach Buchheim. Dort wurde eine größere Halle angemietet, wo die Anschaffung von neuen computergesteuerten Holzbearbeitungsmaschinen erfolgte und vom Platz her möglich war. Die bereits vorhandene Technik entsprach nicht mehr den Anforderungen des Marktes.



Das Team von Alberts Holzverarbeitungszentrum (von rechts): Martina, Arndt und Mirko Albert, Olaf Heidler und Heiko Papst. (Foto: Fuchs)



Ein Objekt, das von den Alberts gebaut wurde: der Dachstuhl der künftigen Pension der Agrargenossenschaft in Etdorf. (Foto: Urban)

Der Wandel der Arbeit von Hammer und Stemmeisen zum Computer war vollzogen.

Allein die Zimmermannstracht erinnert an das traditionelle Handwerk.

Aus markttechnischen Gründen erfolgte 1999 eine erneute Umstrukturierung. Man passte sich den veränderten Bedingungen und Anforderungen auf dem Markt an.

1999 nahm Mirko die Fäden des Holzverarbeitungszentrums in die Hand, das jetzt das Vermächtnis der alten Familientradition fortsetzt.

„Alberts Holzverarbeitungszentrum“ ist inzwischen ein moderner Holzbaubetrieb, der als Dienstleister für Zimmereien, Dachdeckerfirmen, Holzhandlungen, Baubetriebe sowie Privatpersonen montagefertige

Bausätze für Dachstühle, Carports, Holzrahmenhäuser, Fachwerkhäuser, Balkonanlagen, Vordächer, Treppen und vieles mehr liefert.

Durch fortwährende Neukundengewinnung und die Erweiterung des Aufgabengebietes bundesweit hat sich „Alberts Holzverarbeitungszentrum“ am Markt positioniert. Nur durch ausgezeichnete, hochwertige, qualitäts- und termingerechte Ausführung der Arbeiten und den soliden Umgang mit den geschätzten Kunden war die Existenz des Holzbau-Traditionsunternehmens 80 Jahre lang möglich.

Und für die nächste Generation ist schon gesorgt: Am 4. September 2003 erblickte Mirkos Sohn Tim das Licht der Welt. So kann die alte Familientradition weitergereicht werden, um das Fortbestehen zu sichern.